

5. Expertengespräch

Aus dem Leben gegriffen ...

Praktische Probleme bei der gemeinsamen Ausgestaltung von „Leistungen wie aus einer Hand“¹ für Kinder, Jugendliche und Familien

Eine gemeinsame Veranstaltung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Deutschen Instituts für Urbanistik, Berlin

19. und 20. April 2018 in Berlin,
Deutsches Institut für Urbanistik

Informieren, Sortieren, Verstehen + produktive Anknüpfungsmöglichkeiten finden ...

... denn Inklusion braucht mehr als (nur) ein Gesetz.

Kinder- und Jugendhilfe ist eine kommunale Aufgabe und findet dort statt, wo Kinder, Jugendliche und ihre Familien leben. Deshalb ist die kommunale Ebene ein elementarer Bezugspunkt, wenn es um die Planung und Umsetzung identifizierter konkreter Handlungsbedarfe geht. Ob und inwieweit die Kinder- und Jugendhilfe im Sinne einer inklusiven Lösung weiterentwickelt werden kann, um zukünftig für alle Kinder und Jugendlichen – mit und ohne Behinderungen – zuständig zu werden, wird derzeit intensiv in vielen Debatten verhandelt und geprüft. Das DIALOGFORUM „Bund trifft kommunale Praxis“ bietet hierfür leitenden Fach- und Führungskräften aus den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, des Gesundheitswesens, der Behindertenhilfe und der Eingliederungshilfe in den Kommunen sowie Vertreter/innen der kommunalen Spitzenverbände, der Landesjugendämter und der Wissenschaft eine Plattform. Geplant ist, konkrete Umsetzungsschritte, offene/strittige Fragen der praktischen Umsetzung und erste Erfahrungswerte in der Praxis auf dem Weg zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam mit dem BMFSFJ zu diskutieren. Hierzu laden wir Sie zu einem dialogischen Diskussionsprozess nach Berlin ein.

Entscheidend für einen gelingenden Dialogprozess ist zu wissen, wie „vor Ort“ gedacht wird und was „vor Ort“ passiert! Hier sind Sie die Expert/innen. Sind Sie dabei?

... und darum geht es in unserem fünften Expertengespräch konkret:

Der Anspruch:

Ein Gesetz für alle Kinder, Jugendlichen und ihre Familien, damit die notwendigen Hilfen sie rechtzeitig und bedarfsgerecht erreichen.

Der Weg dahin:

- Identifizierung von bisher ungelösten Problemlagen in beiden Systemen,
- Vorstellung und Diskussion von Praxisbeispielen im Plenum hierzu,
- Erarbeitung von Lösungswegen und Vorschlägen mit Bezug auf ein mögliches Gesetz.

Zu Beginn der Diskussion laden wir Eltern ein, die aus eigenem Erleben mit ihrem Kind/ihren Kindern über Schnittstellenprobleme, schwierige und/oder zu späte Zugänge und andere Problematiken bei der Hilfestellung berichten werden. Im weiteren Verlauf werden wir vier konkrete Praxisbeispiele im Plenum vorstellen und diskutieren, die Bezüge zur inhaltlichen Diskussion vorangegangener Expertengesprächen haben und lösungsorientiert aufgearbeitet und vertieft werden sollen. Die aus diesen Diskussionen identifizierten Elemente für die gemeinsame Gestaltung von Hilfen werden am Ende von unserem Tagungsbeobachter gebündelt und gemeinsam verabschiedet.

DIALOGFORUM – "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

19.04.2018 Donnerstag

11.00 Eröffnung

Dr. Heike Schmid-Obkirchner,
Kommissarische Leiterin der Unterabteilung 51 sowie Leiterin des Referats „Rechtsfragen der
Kinder- und Jugendhilfe“ im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

Kerstin Landua,
Leiterin des Dialogforums „Bund trifft kommunale Praxis“, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

Moderation

Johannes Horn,
Leiter des Jugendamtes Düsseldorf, Vorsitzender der Konferenz der Leiter/innen der
Großstadtjugendämter des Deutschen Städtetages

11.30 Die Familie im Mittelpunkt

Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen berichten über ihre Erfahrungen in Bezug auf
folgende Fragen:

- Wie habe ich die Hilfestellung erlebt?
- Was hätte ich mir anders/besser gewünscht?

12.30 Diskussion im Plenum

Identifizierung von Veränderungspotenzialen und -elementen in der Ausgestaltung der Leistungen

13.00 Mittagspause

14.00 Praxisbeispiel 1: „Grenzgänger“

Kinder und Jugendliche im Grenzbereich von Beeinträchtigungen – Hilfen und wechselnde
Zuständigkeiten (SGB VIII oder SGB XII)

Praxisbeispiel + Diskussion im Plenum

Input:

Robert Pfeiffer,
kommissarischer Amtsleiter, Amt für Jugend, Soziales und Asyl, Rostock

15.30 Kaffeepause

16.00 Praxisbeispiel 2: „Rechtzeitiger und abgestimmter Zugang zu Hilfen“mit interdisziplinärer Diagnostik (in der Frühförderung)

Praxisbeispiel + Diskussion im Plenum

Input:

Sonja von Nagorski,
Evangelisches Diakonissenhaus, Frühförder- und Beratungsstelle Teltow

Sören Engelmann,
Team 52.30 - SG Eingliederungshilfe, Fachdienst Soziales und Wohnen,
Landkreis Potsdam-Mittelmark, Teltow

17.30 Ende des ersten Tages

DIALOGFORUM - "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

20.04.2018 Freitag

09.00 Praxisbeispiel 3: „Wie inklusiv sind wir bereits jetzt, wie inklusiv wollen wir werden?“
Ambulante und stationäre Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen bei freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Was brauchen diese? Welches Selbstverständnis und welche Weiterentwicklungsbedarfe gibt es?

Praxisbeispiel + Diskussion im Plenum

Input:

Thomas Ziegler,

Pädagogischer Gesamtleiter, Geschäftsführender Leiter, Keep GdR Jugendhilfe, Schwarzach am Main

10.30 Praxisbeispiel 4: Inobhutnahme und Krisenintervention – wie inklusiv sind „wir“?
Kinderschutz muss auch für Kinder und Jugendliche mit (schweren) Beeinträchtigungen stärker in den Fokus genommen werden

Praxisbeispiel + Diskussion im Plenum

Input 1: Bericht über eine Mutter, die sich mit ihrem Sohn in einer extremen Notsituation befand, der sich sehr übergriffig verhielt. Sie wurde auf der Suche nach Hilfe von Kinderkrankenhaus, Kinder- und Jugendnotdienst und Fachamt Eingliederungshilfe abgewiesen und fand mit viel Begleitung/Mühe in Süddeutschland einen Platz für ihr Kind.

Maren Seelandt,

Bereichsleiterin Familie, Leben mit Behinderung Hamburg - Sozialeinrichtungen gGmbH

Input 2: Bericht aus der Kurzzeitwohngruppe Brücke, die für Inobhutnahme und zur Krisenintervention für Familien mit behindertem Kind bzw. Kindern von umliegenden Jugendämtern angefragt wird.

Detlef Vincke,

Regionalleiter, Bethel.regional - Region Junge Menschen Bielefeld

12.00 Mittagspause

12.45 Das Tagungs-U-Boot taucht auf ...
Ein Fazit unseres Tagungsbeobachters

Identifizierung von Elementen, Aspekten, Lösungswegen und -vorschlägen aus der gemeinsamen Diskussion mit Bezug auf ein mögliches Gesetz

13.30 Kurze Feedbackrunde + Ausblick:

Welche neuen Fragen haben sich aus der Diskussion ergeben, welche Fragen sind noch offen geblieben, welche Themen sollten in zukünftigen Fachgesprächen gemeinsam erörtert werden?

14.00 Ende

DIALOGFORUM - "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

Organisatorisches

Veranstalter:

Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“.
Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten
Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin
Telefon: +49 30 39001 136 - Fax: +49 30 39001 146
E-Mail: dialogforum@difu.de
Internet (online-Anmeldung): www.jugendhilfe-inklusiv.de



Tagungsort:

Deutsches Institut für Urbanistik
siehe Adresse des Veranstalters

Zielgruppe: Die Einladung zu diesem Expertengespräch richtet sich an leitende Fach- und Führungskräfte aus der kommunalen Praxis der Kinder- und Jugend-, Gesundheits-, Behinderten- sowie Eingliederungshilfe.

Anmeldung: Die Teilnehmerplätze sind auf 40 begrenzt und werden paritätisch vergeben, sodass alle wichtigen Akteursgruppen am Dialogprozess beteiligt werden können. Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum 4. April 2018 an (Online-Formular). Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst nach einer schriftlichen Zusendung der Anmeldebestätigung verbindlich ist. Wenn Sie keine Anmeldebestätigung nach dem Anmeldeschluss, dem 04.04.18, erhalten sollten, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen. Die Teilnahme von Rollstuhlfahrer/innen und Menschen mit anderen Beeinträchtigungen ist selbstverständlich möglich. Bitte nehmen Sie auch hier Kontakt mit uns auf.

Sie erklären sich als Teilnehmer/in damit einverstanden, dass Ihre Anmeldeinformationen für die Teilnehmer- und Adressverwaltung gespeichert und verwendet werden. Die Daten unterliegen den gesetzlichen Datenschutzvorschriften und werden nicht an Dritte weitergegeben.

Wir weisen Sie darauf hin, dass im Rahmen der Difu-Veranstaltungen Fotoaufnahmen gemacht und veröffentlicht werden.

Änderungsvorbehalte: Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmenden wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen sind ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich sein, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter: www.difu.de/agb. Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen von den Teilnehmer/innen anerkannt.

Kosten: Die Teilnahme am Expertengespräch ist gebührenfrei. Kosten für die Anreise und Unterkunft müssen jedoch selbst getragen werden.

Anreise und Übernachtung: Anreisemöglichkeiten erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung und finden Sie im Internet unter <https://difu.de/institut/organisation/standort.html> sowie www.bvg.de. Eine Liste umliegender Hotels erhalten Sie ebenfalls mit der Anmeldebestätigung.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend


Deutsches Institut
für Urbanistik